

# Paradoxa

Francis Bacon

# Vorwort

Wieder einmal ging ein Jahr vorüber, und wir befinden uns im Jahr 2021 – nach einem sehr chaotischen Jahr geht es weiter.

Dieses Jahr hat uns allen eine Menge abverlangt – doch Gott hat uns hindurchgetragen.

Für mich persönlich bot die Zeit, die ich gewonnen habe, die Gelegenheit, einige neue Bücher zu erstellen. Gleichzeitig überarbeite ich viele der alten Bücher, sei es, um Fehler zu beheben oder neue Inhalte hinzuzufügen.

Vielleicht hat aber auch der eine oder die andere Lust, mitzumachen und neue Bücher zu erstellen – spricht mich einfach an.

Euch allen wünsche ich Gottes reichen Segen und dass Ihr für Euch interessante Texte hier findet. Für Anregungen bin ich immer dankbar.

Gruß & Segen,

Andreas

## Franz Baco's von Verulam Paradoxa

1. Ein Christ ist ein solcher, der Dinge glaubt, die seiner Vernunft unbegreiflich sind;<sup>1</sup> und der auf Dinge hoffet, die er niemals gesehen.
2. Er glaubet, daß Drey Eins, und Eins Drey sey,<sup>2</sup> er glaubet einen Vater, der nicht älter sey denn sein Sohn,<sup>3</sup> und einen Sohn, der seinem Vater gleich sey,<sup>4</sup> und daß Einer von Beiden ausgehend beyden gleich sey,<sup>5</sup> indem er Drei Personen in Einem Wesen, und Zwei Naturen in Einer Person glaubet.<sup>6</sup>
3. Er glaubet, daß eine Jungfrau die Mutter eines Sohnes<sup>7</sup>, und daß eben dieser Sohn ihr Schöpfer sey<sup>8</sup>. Er glaubet, daß Derjenige in einem engen Ort verschlossen gewesen, welchen Himmel und Erde nicht umfassen können<sup>9</sup>. Er glaubet, daß Er in der Fülle der Zeit geboren worden,<sup>10</sup> welcher war, und ist von Ewigkeit.<sup>11</sup> Er glaubet, daß Der ein schwaches Kind gewesen, und auf Armen getragen worden sey,<sup>12</sup> welcher der Allmächtige ist:<sup>13</sup> und daß Der einmal gestorben, welcher nur allein Leben und Unsterblichkeit in ihm selber hat.<sup>14</sup>
4. Er glaubet, daß der Gott aller Gnaden seinen Zorn ausgeschüttet habe über Einen, der Ihn niemals beleidiget hat:<sup>15</sup> und daß Gott, welcher die Sünde hasset, selbst dem versöhnet sey, der doch ein Sünder ist;<sup>16</sup> der auch niemals Gott Genugthuung geleistet hat, noch dazu vermögend gewesen ist.<sup>17</sup> Er glaubet, daß der allgerichtigste Gott die allgerichtigste Person gestraft,<sup>18</sup> und hingegen ihn gerechtfertiget habe, ob er gleich der gottloseste Sünder ist.<sup>19</sup> Er glaubet, daß er aus freyer Güte Gottes begnadiget wird,<sup>20</sup> und daß gleichwohl eine hinlängliche Genugthuung für ihn geleistet worden sey.<sup>21</sup>
5. Er achtet, daß er theuer in den Augen Gottes sey,<sup>22</sup> ob er gleich ekelhaft ist in seinen eigenen.<sup>23</sup> Er getraute sich auch so gar nicht sich zu rechtfertigen in den Dingen, worin er sich keiner Fehler bewußt ist,<sup>24</sup> und glaubet gleichwohl, daß er Gott ange-

nehm sey in solchen Pflichten, die er selbst als fehlerhaft erkennen muß.<sup>25</sup>

6. Er preiset Gott wegen seiner Gerechtigkeit;<sup>26</sup> fürchtet Ihn aber seiner Barmherzigkeit wegen<sup>27</sup>. Er ist so voller Scham, daß er sich nicht getrauet seinen Mund vor Gott aufzuthun;<sup>28</sup> und kommt gleichwohl mit Freymüthigkeit zu Gott, und erbittet sich alles, was ihm nöthig ist.<sup>29</sup> Er ist so demüthig, daß er sich aller Strafe würdig erkennt;<sup>30</sup> glaubet aber doch, daß Gott nicht anders als gütig gegen ihn gesinnet sey.<sup>31</sup> Er fürchtet sich allezeit;<sup>32</sup> und ist doch getrost wie ein Löwe.<sup>33</sup> Er ist oft traurig, aber allezeit fröhlich;<sup>34</sup> öfters klagend, jedoch allezeit Gott lobend.<sup>35</sup> Er ist der allerdemüthigste, und trachtet doch nach hohen Dingen.<sup>36</sup> Er ist der allervergnügteste, jedoch unersättlich.
7. Er trägt einen erhabenen Geist in einem geringen Stande<sup>37</sup>. Je mehr Gnadengaben er hat, desto geringer hält er von sich selbst<sup>38</sup>. Er ist reich in der Armuth, und arm bei großem Gut<sup>39</sup>. Er glaubt, die ganze Welt sey sein, gebraucht sich aber derselben doch nicht ohne sonderbare Erlaubniß Gottes<sup>40</sup>. Er macht keinen Vergleich mit Gott in Absicht auf seinen Gewinn; erwartet aber doch eine große Belohnung vermöge der Verheißung<sup>41</sup>. Er verlieret sein Leben, und gewinnet dabei; und indem er's verlieret, erhält er's<sup>42</sup>.
8. Er ist nicht eigennützig; trägt aber doch weise Sorgfalt für sich selbst<sup>43</sup>. Er verleugnet sich täglich<sup>44</sup>; doch liebet sich niemand besser, als er. Er wird am meisten geschmähet<sup>45</sup>; und doch am höchsten geehret<sup>46</sup>. Er hat des Leidens viel; wird aber auch reichlich getröstet<sup>47</sup>.
9. Je mehr ihn seine Feinde beleidigen, desto größere Vortheile wachsen ihm dadurch zu<sup>48</sup>. Je mehr er die irdischen Dinge verleugnet, desto mehr besitzt und geneußt er sie<sup>49</sup>.
10. Er ist unter allen Menschen der mäßigste, jedoch ist sein Tisch köstlich<sup>50</sup>. Er leihet und gibt ohne Entgelt; und ist doch der größte Wucherer<sup>51</sup>. Er ist sanftmüthig gegen alle Menschen; und ist

doch vor ihnen unerbittlich<sup>52</sup>. Er ist der beste Bruder, Freund, Mann, Kind; und hasset doch Bruder und Schwester, Vater und Mutter<sup>53</sup>.

11. Er wünschet, daß er mehr Gnade haben möge, denn irgend jemand<sup>54</sup>, und ist gleichwohl wirklich betrübt, wenn er siehet, daß jemand weniger hat denn er selbst<sup>55</sup>. Er kennet niemanden nach dem Fleisch<sup>56</sup>; gibt aber doch einem Jeden seine gebührende Ehre<sup>57</sup>. Er weiß, wenn er Menschen noch gefällig ist, daß er nicht Christi Knecht seyn kann<sup>58</sup>; jedoch suchet er allen Menschen in allen Dingen um Christi willen allerley zu werden<sup>59</sup>. Er ist ein Friedemacher<sup>60</sup>; und gleichwohl ein beständiger Streiter<sup>61</sup>, und unversöhnlicher Feind<sup>62</sup>.
12. Er glaubet, daß derjenige ärger sey als ein Heide, der seine Hausgenossen nicht versorget<sup>63</sup>; er selbst aber lebet und stirbet ohne Sorge<sup>64</sup>. Er ehret alle seine Vorgesetzten<sup>65</sup>; vergibt aber doch nichts von seinem Ansehen<sup>66</sup>. Er ist seinen Kindern scharf, die weil er sie liebet<sup>67</sup>; und durch Gütigkeit rächet er sich an seinen Feinden<sup>68</sup>.
13. Er glaubet, daß die Engel herrlichere Kreaturen sind, denn er selbst; hält sie aber für seine Diener<sup>69</sup>. Er glaubet, daß er viel Gutes durch sie empfangen, und rufet sie gleichwohl niemals um Beistand an, so wenig er ihnen für empfangene Hülfe Dank darbringt, welchen er doch dem geringsten Christen abzustatten nicht unterlässet.
14. Er glaubet, daß er ein König sey<sup>70</sup>, er mag in noch so niedrigen oder in noch so vornehmen Umständen sich befinden; und dennoch hält er sich nicht zu gut, dem geringsten Heiligen zu dienen<sup>71</sup>.
15. Er ist öfters gefangen<sup>72</sup>; doch allezeit in Freiheit: ein Gefreiter des Herrn<sup>73</sup>, obgleich ein Knecht. Er suchet nicht Ehre bei Menschen<sup>74</sup>; hält aber doch viel über einen guten Namen.

16. Er glaubet, daß Gott einem jeden Menschen, der ihm Gutes erzeiget, es befohlen habe zu thun<sup>75</sup>; und er ist doch der Allerdankbarste gegen diejenigen, die ihm Gutes erzeugen<sup>76</sup>. Er wäre wohl bereit sein Leben zu lassen, wenn er nur die Seele seines Feindes dadurch erretten könnte<sup>77</sup>, und gleichwohl unterstehet er sich nicht, eine einige Sünde auszuüben, um dadurch das Leben desjenigen zu erretten, der ihm das seinige erhalten hat<sup>78</sup>.
17. Er glaubet, daß Christus keines von denen Dingen bedürfe, die er verrichtet; und hält doch dafür, daß er alle seine Liebeswerke Christo erzeige<sup>79</sup>. Er weiß, daß er von sich selber nicht tüchtig ist etwas zu thun<sup>80</sup>, und bemühet sich doch seine eigene Seligkeit zu schaffen<sup>81</sup>. Er bekennet, daß er nichts thun könne; und bezeuget doch eben so aufrichtig, daß er alle thun könne<sup>82</sup>. Er weiß, daß Fleisch und Blut nicht können das Reich Gottes ererben<sup>83</sup>, und glaubet doch, daß er zum Himmel eingehen werde mit Leib und Seele<sup>84</sup>.
18. Er fürchtet sich vor dem Worte Gottes<sup>85</sup>; und hält es doch für süßer denn Honig und Honigseim, und köstlicher, denn viel tausend Stück Goldes und Silbers<sup>86</sup>.
19. Er glaubet, daß Gott ihn nimmermehr verdammen werde; und fürchtet doch Gott, weil er vermögend ist in die Hölle zu werfen<sup>87</sup>. Er weiß, daß er nicht durch oder um seiner guten Werke willen wird selig werden<sup>88</sup>; dennoch thut er alle gute Werke, die er kann<sup>89</sup>.
20. Er glaubet, daß die göttliche Vorsorge über alle Dinge walte, und sie ordne<sup>90</sup>; und er ist doch so fleißig in seinem Beruf und Geschäften, als ob er seine eigene Glückseligkeit auswirken müßte. Er glaubet, daß Gott seine Schicksale vorher beschlossen habe, und daß nichts Ihn bewegen kann seinen Vorsatz zu ändern; gleichwohl betet er und bestrebet sich, als ob er Gott zwingen wollte, ihn ewig glücklich zu machen<sup>91</sup>.
21. Er betet und bemühet sich um das, wovon er weiß, daß Gott willig ist es zu geben<sup>92</sup>; und je stärker er versichert ist, desto ernstli-

cher betet er um das, wovon er weiß, daß er's nicht erhalten wird<sup>93</sup>, und gibt es gleichwohl nicht auf. Er betet und bearbeitet sich um Etwas, von welchem er weiß, daß er auch ohne dasselbe glücklich seyn werde<sup>94</sup>. Er betet von ganzem Herzen, daß er nicht möge in Versuchung geführet werden<sup>95</sup>; achtet es aber für eitel Freude, wenn er darein gefallen ist<sup>96</sup>. Er glaubet, daß sein Gebet erhöret ist auch zu der Zeit, wenn es ihm versagt wird<sup>97</sup>; und er gibt Gott Dank für das, wogegen er gebetet hat<sup>98</sup>.

22. Er hat beides Fleisch und Geist in sich wohnen<sup>99</sup>; und ist doch kein doppelherziger Mensch<sup>100</sup>. Er wird oft gefangen genommen von der Sünden Gesetz<sup>101</sup>; es bekommt aber niemals die Herrschaft über ihn<sup>102</sup>. Er kann nicht sündigen<sup>103</sup>; und thut gleichwohl nichts ohne Sünde<sup>104</sup>. Er thut nichts wider seinen Willen; behauptet aber doch, daß er thue, was er nicht wolle<sup>105</sup>. Er ist voller Wankelmuth und Zweifel; und erhält gleichwohl seinen Zweck<sup>106</sup>.
23. Er wird oft umgeworfen und bewegt<sup>107</sup>, und steht doch wie der Berg Zion<sup>108</sup>. Er ist eine Schlange und eine Taube<sup>109</sup>; ein Lamm und ein Löwe<sup>110</sup>; ein Rohr<sup>111</sup> und eine Ceder<sup>112</sup>. Er wird zuweilen so beunruhiget, daß er nichts von der Religion wahr zu seyn glaubet<sup>113</sup>; jedoch wenn er es wirklich so glaubte, so könnte er gar nicht beunruhiget werden<sup>114</sup>. Es dünkt ihn zuweilen, als ob Gott keine Gnade für ihn habe<sup>115</sup>; ist aber doch entschlossen vor dem Thron Gottes zu sterben<sup>116</sup>. Er glaubet mit Abraham gegen die Hoffnung<sup>117</sup>; und ob er wohl Gottes Logik (die Vernunftkunst) nicht beantworten kann: so hoffet er doch mit dem kananäischen Weibe Gott durch eine starke und eindringende Rhetorik (die Redekunst) zu überwinden<sup>118</sup>.
24. Er ringet, und behält die Oberhand<sup>119</sup>; und ob er sich gleich der geringsten Gnade, so er von Gott empfangen, unwürdig schätzt; so will er ihn doch nicht gehen lassen, ohne einen neuen Segen<sup>120</sup>. Er dünkt sich zuweilen ganz gnadenlos zu seyn<sup>121</sup>; und dennoch (wie arm und elend er auch noch dazu seyn mag) würde

- er seinen Zustand nicht mit dem glücklichsten Mann unter der Sonne vertauschen, der ein offenbarer Weltmensch ist<sup>122</sup>.
25. Er gedenkt zuweilen, daß er durch die göttlichen Gnadenmittel nicht gebessert wird; er wollte aber doch lieber seines Lebens, als derselben, beraubt seyn<sup>123</sup>.
26. Er ist todt geboren worden<sup>124</sup>; doch so, daß es eine Mordthat würde gewesen seyn, wenn ihm jemand das Leben genommen: und nachdem er zu leben angefangen, ist er beständig sterbend gewesen<sup>125</sup>.
27. Und obgleich ein ewiges Leben in ihm angefangen ist<sup>126</sup>, so weiß er doch, daß er durch einen Tod hindurchzugehen hat<sup>127</sup>.
28. Er hält den Selbstmord für eine schreckliche Sünde; und ist doch beständig beschäftigt, sein Fleisch zu kreuzigen<sup>128</sup>, und seine Glieder, die auf Erden sind, zu tödten<sup>129</sup>: zweifelt aber auch nicht, daß einmal eine Zeit kommen wird, da es wird erscheinen, daß er theuer in den Augen Gottes, des Schöpfers Himmels und der Erden ist<sup>130</sup>. Inzwischen kommt er mit Freimüthigkeit zu dem Thron der Gnaden, und erbittet sich alles, was er bedarf; obgleich in demüthiger Erkenntniß seiner vielen Sünden und Schulden, und mit dem Bekenntniß, daß er nichts denn eitel Strafe verdient habe.
29. Sein Leben ist denen unsichtbar, die ihn sehen<sup>131</sup>, und diejenigen, die ihn am besten kennen, muthmaßen nur von ihm; und gleichwohl fällen diese ein wahrhafteres Urtheil von ihm, als er von sich selbst fället.
30. Zuweilen trägt es sich zu, daß ihn die Welt für einen Heiligen hält, wenn er in Gottes Augen ein Heuchler ist: und wiederum, wenn sie ihn für einen Heuchler brandmalet, daß ihn Gott für einen Heiligen erkennet<sup>132</sup>.
31. Sein Tod macht seiner nicht ein Ende. Seine Seele, die in seinem Leibe ihren Aufenthalt hatte, wird nicht vollkommen gemacht werden ohne den Leib<sup>133</sup>; gleichwohl ist sie glücklicher, da sie von dem Leibe geschieden ist<sup>134</sup>, denn da sie mit demselbigen



vereinigt war: und was den Leib anbetrifft, ob er gleich in Stücken zerrissen, zu Asche verbrennet, zu Pulver gemahlen, oder in die Verwesung gegangen ist, wird er doch keinen Schaden leiden<sup>135</sup>.

32. Sein Fürsprecher<sup>136</sup>, sein Bürge, wird sein Richter seyn<sup>137</sup>. Sein sterblicher Theil wird unsterblich werden: und was verweslich und in Unehre gesäet worden, wird in Unverweslichkeit und Herrlichkeit wieder auferstehen<sup>138</sup>; und eine endliche Kreatur wird zum Besitz einer unendlichen Herrlichkeit gelangen<sup>139</sup>.

## Quellen:

Sämtliche Texte sind der [Glaubensstimme](#) entnommen. Hier sind zumeist auch die Quellangaben zu finden.

-----  
Die Bücher der Glaubensstimme werden kostenlos herausgegeben und dürfen kostenlos weitergegeben werden.

Diese Bücher sind nicht für den Verkauf, sondern für die kostenlose Weitergabe gedacht. Es kommt jedoch immer wieder zu Fragen, ob und wie man die Arbeit der Glaubensstimme finanziell unterstützen kann. Glücklicherweise bin ich in der Situation, dass ich durch meine Arbeit finanziell unabhängig bin. Daher bitte ich darum, Spenden an die **Deutsche Missionsgesellschaft** zu senden. Wenn Ihr mir noch einen persönlichen Gefallen tun wollt, schreibt als Verwendungszweck „Arbeit Gerald Haupt“ dabei – Gerald ist ein Schulkamerad von mir gewesen und arbeitet als Missionar in Spanien.

Spendenkonto: **IBAN:** DE02 6729 2200 0000 2692 04,  
**BIC:** GENODE61WIE

Alternativ bitte ich darum, **die Arbeit der Landeskirchlichen Gemeinschaft Schlossplatz 9 in Schwetzingen zu unterstützen.** Die Landeskirchliche Gemeinschaft „Schlossplatz 9 in Schwetzingen ist eine evangelische Gemeinde und gehört zum Südwestdeutschen Gemeinschaftsverband e. V. (SGV) mit Sitz in Neustadt/Weinstraße. Der SGV ist ein freies Werk innerhalb der Evangelischen Landeskirche. Ich gehöre dieser Gemeinschaft nicht selber an, und es gibt auch keinen Zusammenhang zwischen der Gemeinde und der Glaubensstimme, doch weiß ich mich ihr im selben Glauben verbunden.

LANDESKIRCHLICHE GEMEINSCHAFT „SCHLOSSPLATZ 9“ 68723  
SCHWETZINGEN

Gemeinschaftspastor: M. Störmer, Mannheimer Str. 76,  
68723 Schwetzingen,

IBAN: DE62 5206 0410 0007 0022 89  
Evangelische Bank eG, Kassel

Andreas Janssen  
Im Kreuzgewann 4

69181 Leimen

Natürlich suche ich immer noch Leute, die Zeit und Lust haben, mitzuarbeiten - wer also Interesse hat, melde sich bitte. Meine Email-Adresse ist: [webmaster@glaubensstimme.de](mailto:webmaster@glaubensstimme.de). Insbesondere suche ich Leute, die Texte abschreiben möchten, bestehende Texte korrigieren oder sprachlich überarbeiten möchten oder die Programmierkenntnisse haben und das Design der Glaubensstimme verschönern können.

# Endnoten

# Anmerkungen

[←1]

Röm. 11,32

[←2]

1. Joh. 5,7

[←3]  
Spr. 8,22

[←4]

Heb. 1; Jer. 23,6



[←5]  
1. Joh. 5,7

[←6]

Mat. 22,42.46

[←7]  
Jes. 7,14

[←8]

Heb. 1,2; 1. Joh. 1,3

[←9]

Jes. 40,12; Jes. 66,1

[←10]  
Gal. 4,4

[← 11]  
Micha 5,1

[←12]  
Luk. 2,27.28



[←13]  
Jes. 9,6-7

[←14]

1. Tim. 6,16

[←15]

Ps. 69,5; Mat. 27,46

[←16]

Röm. 5,10; 1. Joh. 1,8

[←17]  
Ps. 49,8-9

[←18]  
2. Kor. 5,21

[←19]  
Röm. 4,5

[←20]  
Röm. 3,24



[←21]  
Joh. 19.28.30

[←22]  
Sach. 2,8

[←23]  
Ps. 38,5-6

[←24]  
1. Kor. 4,4

[←25]

Mat. 25,21.34

[←26]

Matth. 25, 21. 34

[←27]

Ps. 89, 14.17. Off. 19,1-2

[←28]  
Luk. 18,13



[←29]  
Heb. 4,16

[←30]

Luk. 23,40-41

[←31]  
Jes. 64,16

[←32]

Ps. 119, 102.109

[←33]  
Spr. 28,1

[←34]  
2. Kor. 6,10

[←35]  
Hiob 1,21

[←36]  
2. Pet. 1,4



[←37]  
Ps. 40,18

[←38]

1. Mos. 32,10, 1. Kor. 15,9

[←39]  
2. Kor. 6,10

[←40]

1. Kor. 7,29.31

[←41]

1. Pet. 1,3-4

[←42]  
Mat. 10,31

[←43]  
Mat. 25,9.

[←44]

Luk. 9,23; 1. Kor. 6,12.



[←45]

1. Tim. 4,10

[←46]

Joh. 12,26; Ps. 149,5-9

[←47]  
2. Kor. 8,2

[←48]

Mat. 5,44. 45. 48.

[←49]  
2. Kor. 6,10

[←50]  
Ps. 23

[←51]

Luk. 16,9; Mat. 25,34-36

[←52]  
Apg. 4,19



[←53]  
Luk. 14,26

[←54]  
Luk. 14,26

[←55]

2. Mos. 32,9-14

[←56]  
2. Kor. 5,16

[←57]  
Röm. 12,10

[←58]  
Gal. 1,10

[←59]

1. Kor. 9,19-23

[←60]  
Mat. 5,9



[←61]

1. Kor. 9,24-27

[←62]  
2. Kor. 1,14

[←63]

1. Tim. 5,8

[←64]  
1. Tim. 6,6-9

[←65]  
Röm. 13,7

[←66]  
Gal. 2,8

[←67]

Pred. 30,1; Spr. 13,24

[←68]  
Röm. 12,20



[←69]  
Heb. 1,14

[←70]

1. Pet. 2,9; Off. 1,6

[←71]  
Luk. 22,26

[←72]  
Ps. 142,8

[←73]  
Joh. 8,36

[←74]  
Joh. 5,44

[←75]  
1. Kön. 17,8.9

[←76]  
Phil. 4,14-19



[←77]  
Röm. 9,3

[←78]  
Röm. 3,8

[←79]  
Matth. 25,40

[←80]  
2. Cor. 3,6

[←81]  
Phil. 2,12

[←82]  
Phil. 4,13

[←83]  
1. Cor. 15,60

[←84]

Hiob 19,25-27



[←85]

Jes. 66,2. Ps. 119,161

[←86]  
Ps. 19,11

[←87]  
Matth. 10,28

[←88]  
Luc. 17,10

[←89]  
Tit. 3,8

[←90]  
Weish. 14,3

[←91]

1. Mos. 32,24-30

[←92]  
Phil. 1,9-11



[←93]  
Röm. 10,1

[←94]

5. Mos. 32,9-14

[←95]  
Matth. 6,13

[←96]  
Jac. 1,2

[←97]  
Joh. 2,3-5

[←98]

2. Sam. 12,16-20

[←99]  
Röm. 7

[←100]  
2. Cor. 1,12



[←101]  
Röm. 7,23

[←102]  
1. Joh. 3,6

[←103]  
1. Joh. 3,9

[←104]  
1. Joh. 1,8

[←105]  
Röm. 7,19

[←106]  
Marc. 9,17-27

[←107]  
Ps. 30,7.8

[←108]  
Jes. 54,10



[←109]  
Math. 10,16

$[\leftarrow 110]$   
Spr. 28,1

[←111]  
Matth. 12,20

[←112]  
Ps. 92,14

[←113]  
Ps. 73,2-17

[←114]  
Hiob 21,13

[←115]  
Jes. 49,13

[←116]  
Hiob 13,15.16



[←117]  
Röm. 4,18

[←118]  
Matth. 15,21-28

[←119]

1. Mos. 32,24-28

[←120]  
1. Mos. 32,26

[←121]  
Ps. 13

[←122]  
Dan. 1,3.4.5.8

[←123]

Ps. 119,43. Jes. 38,16.

[←124]

Eph. 2,1; Röm. 5,12



[←125]  
1. Cor. 15,31

[←126]  
Eph. 1,13.14

[←127]  
Ps. 23,4

[←128]  
Gal. 5,24

[←129]  
Col. 3,5

[←130]

Mal. 3,17.18; Matth. 25,34

[←131]  
Col. 3,3

[←132]  
Jes. 55, 8.9



[←133]  
2. Tim. 4,8

[←134]  
Phil. 1,23

[←135]

Ps. 34,21; Jes. 66,14

[←136]  
Joh. 2,1

[←137]  
Joh. 5,24-29

[←138]

1. Cor. 15,42.43

[←139]  
1. Petr. 1,3-6

# Table of Contents

[Vorwort](#)  
[Franz Baco's von Verulam Paradoxa](#)  
[Quellen:](#)  
[Endnoten](#)



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Franz Baco's von Verulam Paradoxa	2
Quellen:	9
Endnoten	11
Anmerkungen	12
Table of Contents	151